

6 Cap. IV. Von Geländern/Lauben/Bogen/2c.

Baum/ absouderlich im Frühling bey trockenen Wetter Abends und Morgens/ so lange biß ihr mercken könnet daß er anzutreiben un̄ zu wachsen beziñet. Wann er nun ein Jahr also gestanden und gewachsen / so stoffet ihn jährlich die Wurkeln inwendig des Bettes mit einer scharffen Spade ab / damit er der Blumen Erde nicht die Nahrung beraube.

C A P. VI.

Von Geländern/ Lauben/ Bogen- Gängen/ Pyramiden und Bindwerck.

**N**achdeme nun der Garten bezäunt und eingetheilt / könnet ihr solchen nach Belieben mit Geländern / absouderlich den Blumen-Garten von den andern unterscheiden / und an solche entweder Rosen / Johannis- Trauben / Stichbeeren und dergleichen Sorten setzen / wiewohl dieser Orten auß der gleichen Geländer nicht viel geachtet wird/ man brauchet an deren Stelle meistens den grossen Buchs-Baum / umb ein freyes Gesicht im Garten zu behalten/ und setzet obbermelttes Stauden-Werck zwischen die Obst-Bäume ;

Sind euch aber mehrgedachte Geländer beliebiger und wollet zierlich Bindwerck/ wie in vielen Gärten noch zusehen/ machen/ so könnet ihr nichts schicklicher als das Ligustrum wegen seiner subtilitet dazu pflanzen.

Es geben auch die Lauben / Bogen-Gänge und Pyramiden ( wie solche von dünnen Latten zu bauen aus den zu Ende beygefügtten Abrißsen zusehen ) einen Garten nicht eine geringe Zierde / bey welchen dann Springis- Cornelis Bäume / Hagebüchen / auch andere gepflanzt und hernach förmlich angebunden werden können.

C A P. VII.

Von der sonderbaren Erde zu Bäumen/ Früchten und Blumen.

**N**un nun euer Garten so weit zum Stande / daß ihr zum säen / setzen und pflanzen schreiten könnet / wird nicht indienlich seyn / ob schon gleich des Grundes ins gemein gedacht worden / noch zubereichten / wie meistens die Erde absouderlich beschaffen seyn soll / dann wiewohl das schwarze Erdreich das beste unter allen / und einen Lust- und Küchen-Garten am anständigsten / so wil absouderlich

Der